

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Dokrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, d. Elektro- od. d. Wasserleitungs-Einrichtungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises. Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Dokrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Dokrilla.

Abbestellen werden an den Expeditionen bis 15. d. M. bis zum 10. d. M. bis zum 10. d. M. bis zum 10. d. M. Die Fortsetzung des Anzeigen-Vertrages wird bei einseitiger Kündigung eine Woche vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Vertrag nach Abgabe eingegangen und abgelesen ist, ist ausgeschlossen. Gemeinde-Konto Nr. 128.

Nummer 51

Freitag, den 1. Mai 1925

24. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Baumfrevel.

An der Radeburgerstraße sind mehrere neu gepflanzte Obstbäumchen durch Abschneiden der Rinde stark beschädigt worden, sodas mit dem Eingehen zu rechnen ist.

Wir sichern demjenigen eine Belohnung zu, welcher uns sachdienliche Mitteilungen über die Täter macht.

Ottendorf-Dokrilla, den 28. April 1925.

Der Gemeinderat.

Gesetzliche Miete. — Mietzinssteuer.

Die gesetzliche Miete wird vom 1. Mai d. J. ab um 5 v. H. der Friedensmiete also auf insgesamt 48 v. H. erhöht.

Die Aufwertungssteuer (Mietzinssteuer) beträgt wie bisher 27 v. H. der Friedensmiete und ist bis zum

5. Mai d. J.

an die Ortssteuererhebung abzuführen.

Ottendorf-Dokrilla, am 29. April 1925.

Der Bürgermeister.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Dokrilla, den 30. April 1925.

Das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium gibt folgendes bekannt: Die Regierung hat beschlossen, mit Wirkung ab 1. Mai die gesetzliche Wohnungsmiete um 5 Prozent heranzusetzen, so das ab Mai einschließlich der Mietzinssteuer insgesamt 75 Prozent der Friedensmiete zu entrichten sind.

Eine Fahrpreiserhöhung von 10 v. H. tritt am 1. Mai auf allen deutschen Reichsbahnen ein. Die Erhöhung erstreckt sich auch auf die Zeitkartenpreise der Monats-, Schülermonats-, Teilmontats-, Arbeiterwochen- und Kurzarbeiterwochenkarten. Es bleiben unverändert die Schnellzugzuschlagsarten, Blaukarten, Gepäc- und Expressgutschriften, Gepäc- und Expressgutschriften usw. Infolge anderweiter Abänderungen ergeben sich bei den Expressgutschriften nur geringe Abweichungen. Die Gültigkeit der gewöhnlichen Fahrkarten wird nicht beschränkt (vier Tage). Die Fahrkarten werden bis um Mitternacht vom 30. April zum 1. Mai noch zum alten Fahrpreise abgegeben und gelten wie gewöhnlich vier Tage. Für Jäger, die um Mitternacht vom 30. April zum 1. Mai abfahren, werden die Fahrkarten noch mit dem 30. April abgestempelt. Arbeiterwochenkarten, Kurzarbeiterwochenkarten, Teilmontatskarten und Arbeiterfahrkarten, die noch vor dem 1. Mai gelöst sind, gelten ebenfalls bis zum Ablauf ihrer gewöhnlichen Geltungsdauer.

Dem geschäftsführenden Vorsitzenden der Sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaft, Professor Dr. Kasper, sind von dem Reichsminister des Innern Richtlinien zu dem Handel der wirtschaftlichen Beamtenorganisationen mitgeteilt worden. Darin hat unter anderem die Reichsregierung die Anweisung gegeben, das die noch vorhandenen Warenlager ausverkauft werden müssen und nicht mehr aufgefüllt werden dürfen. Auf diese Weise ist, wie die Sächsische Einzelhandels-Gemeinschaft schreibt, eine schon seit längerer Zeit von ihr geforderte Vorbeugung endlich erfüllt worden und für die Zukunft die Gewähr gegeben, das der Handel dieser Beamtenorganisationen behördlicherseits immer mehr eingeschränkt werde. Bemerkenswert ist, das diese Richtlinien auch Geltung haben für die Post und Eisenbahn.

Dresden. Wie nunmehr endgültig feststeht, wird die Jahreschau deutscher Arbeit Dresden 1925 „Wohnung und Siedlung“ am Sonnabend, den 16. Mai, wie ursprünglich geplant, eröffnet werden. Die Eröffnungsfest findet Mittags 12 Uhr im großen Saale des sächsischen Ausstellungspalastes statt.

Oberlichtenau. In vollständig erschöpftem Zustande aufgefunden wurde von Bahnarbeitern in der Nähe der Grube Marga bei Senftenberg die seit dem 16. April aus Oberlichtenau vermisste geisteskranke Wirtschaftsgelübte Frieda Schmidt. Sie wurde nach dem Gemeindevorstand gebracht und später von ihren Angehörigen abgeholt.

Ramenz. Für die 700-Jahrfeier vom 16. bis 18. Mai d. J. wird ein Gedenktafel geprägt. Er besteht aus

89/100 Silber und weiß folgende Darstellungen auf: Auf der Vorderseite pflegt ein Bauer Ackerland, am Horizont geht die Sonne auf. Im oberen Teile befindet sich das Stadtwappen in der Fassung von 1280. Die Inschrift: „Die neue Stadt auf jungfräulichen Land, Siedlung am Stein“ wird sie genannt“ deutet auf die Entstehung von Ramenz hin. Auf der Rückseite ist die Ramenzer Hauptkirche St. Marien in schöner plastischer Ausführung und die Inschrift: „700-Jahrfeier der Sechsstadt Ramenz 16. bis 18. Mai 1925“ zu sehen.

Seit hain. Am letzten Sonntag stimmte das ganze Dorf Kolla einheitlich mit 47 Stimmen für Hindenburg, nachdem im ersten Wahlgange 43 Stimmen für Jarres abgegeben wurden.

Leipzig. In dem bekannten Reihause „Specks Hof“ ereignete sich Dienstag morgen ein schweres Fahrstuhlunglück. Eine Schlosserlehrefrau aus Leipzig-Stötteritz wollte mit ihrem vierjährigen Kinde den Fahrstuhl benutzen. Beim Öffnen der Tür im ersten Stockwerk befand sich jedoch der Fahrstuhl noch im fünften Stockwerk und die Frau stürzte mit ihrem Kinde in den Fahrstuhlschacht. In bewußtlosem Zustande wurde sie von Hausbewohnern aufgefunden, die die Lieberführung der schwerverletzten Frau und des Kindes in das Krankenhaus veranlaßten. Die Frau hat eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen, das Kind Verletzungen an Armen und Beinen.

Noch ist der Fall Kowal, der gerichtlich noch nicht abgeschlossen ist, in aller Erinnerung, da bringt eine neue Kunde von einem ungetreten Beamten der Leipziger Kriminalpolizei in die Öffentlichkeit. Während der Fall Kowal auf dem Gebiete der Taschendiebstahl liegt, handelt es sich bei der neuen Verhaftung um einen Kriminalbeamten vom Leipziger Polizeipräsidium, dessen Tätigkeit in der Bekämpfung der geheimen Spielklubs lag. Man wird sich noch erinnern können, das vor einigen Jahren trotz energischen Verbotes, wie Wisse aus der Erde geschoben und deshalb häufig Nazis auf geheime Spielklubs unternommen wurden. Der Leipziger Kriminalbeamte A. machte, wie bis jetzt feststeht, mit zwei Vorständen von Leipziger Spielklubs gemeinsame Sache und empfing dafür eine entsprechende Entschädigung. A. wurde am Donnerstagmorgen verhaftet und auch die beiden Vorstände wurden in Haft genommen. Ein zweiter Kriminalbeamter ist außerdem noch in diese Angelegenheit verwickelt.

Schweinsburg. Der 57 Jahre alte Spinner Glaser stürzte infolge schlaftrigen Geländes ins Pleißenweh und ertrank. Der Hund des Getrunkenen hat sich am Ufer durch lautes Heulen bemerkbar gemacht und getreulich ausgeharrt, bis die Leiche des Mannes gefunden wurde.

Falkenstein. Die Freie Väter-Juugend Falkenstein und Umgebung beging am Sonntag und Montag unter zahlreicher Teilnahme der Ortsnennungen und auswärtiger Organisationen die Feier ihres 290-jährigen Bestehens in Verbindung mit der Weihe einer neuen Fahne. Eine Anzahl älterer treuverdienter Innungsmeister wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Innung verabschiedete aus Anlaß des Festes eine große Anzahl Brote an hiesige Arme.

Floha. In einer hiesigen Dampfseifabrik wurde der aus Plauen gebürtige Kesselschmied Kausch, der erst zu Osiern die Lehre verlassen hatte, von einer umklappenden Eisenplatte im Gewicht von 50 Zentnern erfaßt und derart schwer getroffen, das ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Unglückliche war sofort tot.

Plauen. Unter dem schweren Verdachte, Durchschereien mit Ausländern zum eigenen Vorteil getrieben zu haben, wurde auf Veranlassung des hiesigen Polizeiamtes ein früher lange Zeit beim hiesigen Passamt beschäftigt gewesener Oberregierungsrat festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugestellt. Ein schon früher gegen den Betroffenen anhängig gewesenes Strafverfahren war mangels geeigneter Anhaltspunkte eingestellt worden, bis jetzt durch einen Zufall neues schwer belastendes Material zutage trat.

Warnsdorf i. B. Ein kaum glaublicher Vorfall hat sich bei dem Brandunglück des Bädermeisters Falubel hier zugegetragen. Zwei Hausparteien, zwei armen Arbeiterinnen, wurden bei dem Brande, der natürlich zahlreiche Neugierige angelockt hatte, ihre Kleider, Bäsche, Schuhe und andere Effekten im Gesamtwerte von 10500 Kronen gestohlen, welche, wie das andere Hausgerät ins Freie geräumt worden waren.

— Einen sonderbaren raschen Tod fand im Dorft

Schönborn die 74 Jahre alte Häuslerin Widmer. Beim Begräbnis eines Bekannten wurde sie im Trauerzuge, gerade bei ihrem Hause, vom Schlage gerührt und war sofort tot.

Der Seekrieg der Zukunft.

Es ist verständlich, das sich nach dem gewaltigen Zeitgeschehen des Weltkrieges so manche Hypothesenreiter und phantastischen Zukunftswaise mit dem Krieg beschäftigen, der sich einmal in nächster oder fernerer Zeit über diesen Erdball wälzen wird. Wie problematisch solche Vorherfagungen im Grunde sind, haben wir am Weltkrieg gesehen. Selbst ein Mann vom Ausmaße eines Jules Verne hat die gewaltigen Erfindungen und überhaupt das Ausmaß dieses Krieges in seiner kühnsten Phantasie noch vorher zu schildern vermocht. Ähnlich wird es uns bei allen Prophezeiungen dieser Art auch heute gehen. Das eine nur darf wohl als feststehend angenommen werden, das ein Krieg kommen wird — die derzeitige durchaus anormale Lage auf dem gesamten Erdball und das gestörte Gleichgewicht der Völker führen unbedingt zu einer neuen Katastrophe! — und das dieser Krieg ganz ungleich in Ausmaßen und Wirkungen sein wird als der letztvergangene. Etwas für sich hat zweifellos die Ansicht, das mehr als bisher sich große Entscheidungen auf bzw. im oder hoch über dem Ozean abspielen dürften. Jedemfalls rücken die Völker der Welt, soweit sie überhaupt besetzen sind in die wahrscheinlich größte kriegerische Entscheidung der Weltgeschichte einzugreifen, gerade auf dem Meere in beachtenswertem Maße. Es ist lehrreich in diesem Zusammenhang einmal die Mottenkräfte, insbesondere die der Großkampfschiffe der Seemächte vor und nach dem Weltkrieg zu vergleichen.

Die Großkampfschiffmitten der Seemächte.

Bei Kriegsbeginn	DEUTSCHLAND	VER. STAATEN
ENGLAND	667000 T.	203000 T.
FRANKREICH	207000 T.	180000 T.
1084000 T.		

Nach dem Abkommen von Washington 1922:		
ENGLAND	VER. STAATEN	JAPAN
580000 T.	500000 T.	300000 T.
FRANKREICH	DEUTSCHLAND	

Bei Kriegsbeginn verfügte England über ein Großkampfschiff-Flotten von 1084000 Tonnen. Deutschland hatte Großkampfschiffe mit einer Verdrängung von 667000 Tonnen gegen den Feind zu schicken. Frankreich folgte mit 207000 Tonnen, dann erst die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 203000 Tonnen und endlich Japan mit 180000 Tonnen. Nach dem Kriege und vor allem nach dem Versailler sog. Friedensvertrag änderte sich das Bild ganz erheblich. Zunächst trat Deutschland völlig von seiner vor dem Stagerat und bei Colonel selbst der gewaltigen Seemacht England gegenüber behaupteten Seegeltung zurück. Fast die gesamte deutsche Flotte und naturgemäß hier vor allem die Großkampfschiffe wurden ihm geraubt. Es zählt seitdem nicht mehr zu den Seemächten dieser Erde. Die vereinigten Staaten und Japan sind inzwischen ganz erheblich aufgerückt. Die wahre Höhe der ausländischen Einheiten wird natürlich aus durchsichtigen Gründen verheimlicht. Offiziell hat man sich genötigt gesehen, die Bauten im Rahmen des Abkommens von Washington vom Jahre 1922 zu halten. Danach soll England an Großkampfschiffen 580000 To. besitzen, Amerika 500000 To. und Japan 300000, während Frankreich gar mit nur 180000 To. Vorlieb nehmen soll. Diese Ziffern stehen natürlich nur auf dem Papier. Kein Staat denkt daran, selbst auch zur See wirklich sich Beschränkungen aufzuerlegen. Der deutlichste Beweis hierfür ist die Tatsache, das England jetzt die beiden riesigen Linienfahrer „Nelson“ und „Rodney“ vom Stapel hat laufen lassen. deren Baukosten mit fast 1/2 Milliarde Mark veranschlagt sind. Das Bekanntwerden der Baupläne, die einen ganz neuen Schiffstyp zeigen, hat die ganze marineteknische Welt überfallen und besonders in Amerika große Beunruhigung hervorgerufen, wo man den Engländern vorwirft, das sie die Washingtoner Bestimmungen auf geschickte Weise umgingen.

Hierzu eine Beilage.

